

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2021/22
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	B.Sc. Maschinenbau	Zeitraum (von bis):	16.08.2021 bis 25.01.2022
Land:	Schweden	Stadt:	Linköping
Universität:	Linköping University	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)			

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Anfang Januar 2021 habe ich die Planung für mein Auslandssemester angefangen. Dafür habe ich mich zunächst informiert, welche der möglichen Universitäten am besten zu mir und meinen Erwartungen passt. Hier habe ich mich dann schnell für die Linköping University entschieden und mein Bewerbungsschreiben auch auf diesen Wunsch abgestimmt. Im Bewerbungsschreiben habe ich begründet, warum ich ein Auslandssemester absolvieren will, welche Erwartungen ich habe und warum ausgerechnet die LiU. Ebenfalls sollte man sich zu dem Zeitpunkt schon mit dem Kursplan der jeweiligen Uni auseinandergesetzt haben.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Förderung für das Zielland Schweden waren in meinem Semester 450€ pro Monat. Nur mit den 450€ wäre ich aber nicht ausgekommen. Deswegen bin ich froh, dass ich das vorherige Semester etwas Geld angespart habe und noch eine Auslandsförderung der Studienstiftung bekommen habe.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Als Dokumente brauchte ich lediglich meinen Personalausweis und mein Impfnachweis.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

In der Gastuniversität habe ich einen Schwedisch A1 Kurs absolviert. Es hat Spaß gemacht, die Sprache etwas zu lernen, jedoch sehe ich es nicht als notwendig an, da die Schweden fließend Englisch sprechen. Häufig, wenn man mal sein erlerntes Schwedisch ausprobiert hat, haben die Schweden auch eher auf Englisch geantwortet.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Angereist bin ich bin dem FlixBus von Hamburg aus. Die Fahrt hat 12 Stunden gedauert. Hier war der Vorteil, dass ich mit zwei Gepäckstücken gegenüber dem Flugzeug viel Geld gespart habe und der FlixBus direkt nach Linköping gefahren ist. Während der Einreise brauchte ich nur meinen Personalausweis und meinen Impfnachweis.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Da ich meine Anreise auf den Arrival Day abgestimmt habe, wurde ich bei meiner Ankunft auf dem Campus direkt vom International Office und Mitarbeitern von ESN empfangen. Ich konnte dann direkt mein Certificate of Arrival unterschreiben lassen und habe nützliche Unterlagen und Hilfestellungen für meinen Start in Schweden bekommen. Da ich meine Unterkunft auch von der Uni gestellt bekommen habe, habe ich auch dort direkt den Schlüssel bekommen. Während des Semesters ist es auf dem Campus sehr lebendig. Bei Ankunft auf dem Campus wird man täglich von tanzenden Studenten mit lauter Musik empfangen, die für die kommenden Veranstaltungen werben. Ich war oft zum lernen im Studenthuset, der Unibibliothek. Überall auf dem Campus gibt es Mikrowellen, da es in Schweden üblich ist, sein Mittagessen zuhause vorzubereiten und einfach in der Uni aufzuwärmen, anstatt in die Mensa zu gehen. Hinterm Campus gibt es direkt einen Park, der während der Lernpausen zum Spazieren gehen einlädt.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

In Schweden ist jedes Semester noch mal unterteilt. In der ersten Hälfte des Semesters habe ich lediglich einen Schwedisch und Englisch-Kurs belegt. In der zweiten Hälfte hatte ich zwei Maschinenbau-Kurse, einen weiteren Englisch-Kurs und den Schwedisch-Kurs weiterhin. Die erste Hälfte bis November hatte ich dann für die Uni sehr wenig zu tun und manchmal sogar etwas langweile, weil meine Freunde mehr Vorlesungen hatten und ich dann oft in meiner Freizeit alleine war. Ab November war ich dann allerdings total ausgelastet, denn die Maschinenbaukurse haben sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Dementsprechend würde ich empfehlen bei der Wahl der Kurse darauf zu achten, dass es ausgewogener ist. Das Konzept der Universität finde ich persönlich besser als an der TU Dortmund. Denn an der LiU wird darauf geachtet, dass man während des Semesters, dass was man in den VL lernt, schon praktisch anwendet. Somit gibt es regelmäßige Abgaben. In meinen Maschinenbaukursen hatte ich die Vorlesungen, Übungen und sogenannte Labs, in denen ich programmieren musste und die Programme dann zu bestimmten Deadlines abgeben musste. Und diese Labs gingen dann auch mit der Klausur am Ende des Semesters in die Note ein. Das heißt, die finale Note hängt nicht nur von der einen Klausur am Ende des Semesters ab und man ist "gezwungen" während des Semesters immer am Ball zu bleiben. Ein sehr gutes Lernkonzept, wie ich finde.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe meine Unterkunft von der Universität gestellt bekommen. Das heißt die Universität hat einige Zimmer von Studentbostäder gemietet, um sie an internationale Studenten weiterzuvermieten. Das hat den Vorteil, dass man sich dann nicht mehr selber um eine Unterkunft kümmern muss, was gerade im Wintersemester sehr stressig sein kann. Aber den Nachteil, dass es um die 80€ teurer ist (also ~ 410€), als wenn man direkt bei Studentbostäder ein Zimmer mietet. Die meisten Studentenunterkünfte sind in Ryd. Das kann man sich vorstellen wie ein Studentendorf. Das Zimmer was ich hatte, war ein Corridor-Room, das heißt ich habe mit 7 Studenten auf einem Flur gewohnt. Ich hatte mein eigenes Zimmer und Badezimmer aber Küche und Wohnzimmer habe ich mir geteilt. Ich mochte dieses Wohnkonzept sehr gerne, da ich mich sehr gut mit meinen Mitbewohnern verstanden habe und die Zimmer, Küche sowie Wohnzimmer

relativ groß waren, so dass man auch mal Freunde einladen konnte, für einen Spiele-Abend oder um gemeinsam zu essen.

Gratis durfte man die Wäscheräume benutzen, aber auch Aktivitätsräume oder Saunen, die sich in Ryd verteilt befinden.

Ryd ist sehr gut gelegen. In 15 Minuten ist man mit dem Fahrrad im Stadtzentrum und in nicht einmal 10 Minuten auf dem Campus. Mittig in Ryd ist ein großer Park mit Fußball-, Volleyball- und Basketballplätzen, die gerade im Sommer zum Spielen einladen. Überall in Ryd findet man Grillplätze, die an warmen und sonnigen Tagen gerne genutzt werden. Auch ein Einkaufsladen befindet sich direkt vor Ort. Mitten in Ryd befindet sich das Ryds Herrgård, eine Art Kneipe, die unter der Woche von morgens bis zum Nachmittag Lernplätze bietet mit gratis Kaffee und abends zur Kneipe wird und am Wochenende sogar manchmal zum Nachtclub. Alles in einem ist es ein sehr lebendiger Ort an dem man sich sehr wohl fühlen kann.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Miete finde ich persönlich, für das was geboten wird (großes Zimmer, gratis Waschen, Saunen, viele Freizeitangebote) sehr günstig. Teuer hingegen sind Lebensmittel, Kosmetik-Artikel, Benzin und Alkohol. Man kann sparen, in dem man den Supermarkt Hemköp meidet und eher zu Supermärkten wie ICA oder Willys fährt, allerdings sind die weiter weg. Um bei Ausflügen und Freizeitaktivitäten zu sparen kann man die ESN-Card erwerben. Mir hat die allerdings nicht viel gebracht, da ich eher die Ausflüge von 90 Degrees North gemacht habe.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Öffentliche Verkehrsmittel habe ich nur sehr selten benutzt, da in Schweden überall Radwege sind und jeder eigentlich mit dem Fahrrad fährt, egal bei welchem Wetter. Sollte es mal weiter weggehen, zum Beispiel nach Stockholm oder Götheborg, kann man den Zug vom Centrum nehmen. Hier kann man gut Geld sparen, wenn man Last-Minute Tickets kauft, d.h. erst frühestens 24h vor Abfahrt.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Um Kontakte zu knüpfen empfehle ich, an dem Orientierungsprogramm der Universität teilzunehmen. Hier habe ich bereits in den ersten Tagen durch Spiele und Ausflüge die Leute kennen gelernt, mit denen ich mein gesamtes Semester verbracht habe. Und durch Teilnahme an den Programmen von ESN oder ISA ist meine Freundesgruppe hier immer weiter gewachsen. Ich hatte mich auch für das Buddy-Programm angemeldet, jedoch erwies sich das für mich als wenig hilfreich. Falls Fragen bezüglich der Uni auftraten, konnte ich immer meine International Coordinator per E-Mail erreichen. Sport kann man hier im Sommer nahezu überall machen. Im Park in Ryd befinden sich viele Fußball- Basketball- und Volleyballplätze. Überall in Linköping findet man Freeletics Parks oder große Container mit Equipment zum Kraftsport. Ich habe mich in dem Fitnessstudio auf dem Campus angemeldet für die kälteren Zeiten, was ich auch sehr empfehlen kann.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Studentenleben kommt in Linköping keinesfalls zu kurz. Auf dem Campus finden wöchentlich große Veranstaltungen statt, für die man allerdings teilweise mehrere Stunden bis zu mehreren Tagen anstehen muss. An das Anstehen kommt man in Schweden nicht rum. Auch wenn man in die Clubs in der Stadt will, muss man teilweise mehrere Stunden in der Schlange verbringen. In meiner Freizeit habe ich häufig Ausflüge gemacht. Entweder selbstorganisiert mit meinen Freunden oder mit 90 Degrees North. Da man in Schweden leider nicht so einfach mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln an die schönsten Orte und Nationalparks etc. kommt, habe ich etwas bereut nicht mit dem Auto angereist zu sein. Aber glücklicherweise sind ein paar meiner Freunde in Fahrgemeinschaften mit dem Auto nach Schweden gekommen, so dass wir gemeinsam spontane Ausflüge an die Küste oder in Naturreservate machen konnten. Mit 90 Degrees North bin ich nach Helsinki gefahren und nach Kiruna. In Kiruna konnte ich eine Schlittenhunde-Tour und Snowmobiltour machen, sowie Nordlichter sehen. Das war ein Ausflug, den ich sehr empfehlen kann.

Hier in Schweden bezahlt man eigentlich nie mit Bargeld, sondern immer nur mit Karte. Somit habe ich das ganze Semester mit meiner Kreditkarte bezahlt. Hier musste ich mit jeder Bezahlung eine Währungsumrechnungsgebühr zahlen, was aber nur ein sehr kleiner Betrag war. Telefonieren konnte ich einfach mit meinem Handyvertrag aus Deutschland, da Schweden ja zur EU gehört. Aber man konnte auch vom International Office eine Schwedische Telefonkarte bekommen. Zusätzlich zu meiner Europäischen Krankenversicherung habe ich eine Auslandskrankenversicherung bei "envivas" abgeschlossen. Das hat mich nicht viel gekostet und so war ich in Schweden im Krankheitsfall noch besser abgesichert.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Auf Facebook gibt es Gruppen wie zum Beispiel „Erasmus Linköping“ oder auch ESN Linköping Flea Market. In der ersten kann man unter anderem nach Wohngemeinschaften suchen, falls man kein Zimmer bekommen hat. Die Letzte ist weniger für die Wohnungssuche geeignet, aber hier verkaufen Studenten Gegenstände, die sie nicht mehr brauchen. In dieser Gruppe habe ich zum Beispiel mein Fahrrad gekauft.